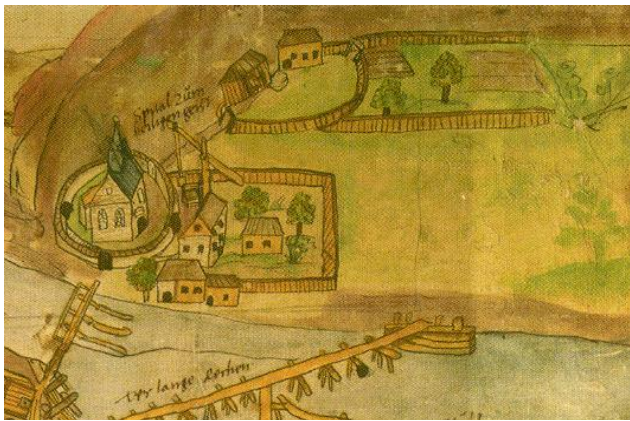
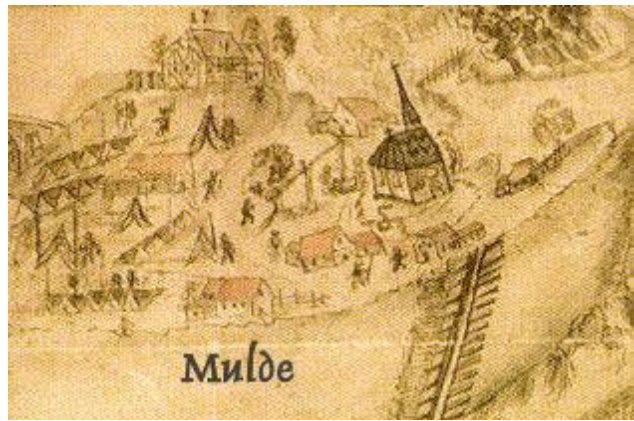


Bockwa – wird Sarfert Stammsitz

Welche Gründe sprachen für eine Umsiedlung von Vielau nach Bockwa?



Bockwa 1601. Die Mühlengrabenkarte zeigt ein kleines Dorf mit Kirche. Die Palisaden boten wenig Schutz.



Bockwa um 1650. Kartierung des Kirchners Vollrath. Die Schutzanlagen sind nicht mehr vorhanden.

So, wie es auf den beiden Kartenausschnitten zu sehen ist, zeigte sich das kleine Dorf Bockwa unseren Vorfahren Anfang des 17. Jahrhunderts.

Bockwa war nicht größer als das Nachbardorf Vielau, wo die Sarferts immerhin schon über vier Generationen siedelten. Das tägliche Leben war zu dieser Zeit sicherlich auch ein Kampf ums Überleben, denn es herrschte Krieg in Europa. Den Mächten ging es um Vorherrschaft und Glauben und ihre Kriegshandlungen verursachten Hungersnöte und Seuchen, verheerten und entvölkerten ganze Landstriche und brachten viel Elend. Der Dreißigjährige Krieg (1618-1648) wütete, bis mit dem Westfälischen Frieden endlich wieder Ruhe einkehrte. Den Alltag bestimmten Fischfang in der Mulde, Holzwirtschaft und Ackerbau und Viehzucht, um den Lebensunterhalt zu sichern. Zu dieser Zeit steckte die Nutzung der Kohle noch in den Kinderschuhen. Sehr zum Vorteil war sicherlich die unmittelbare Angrenzung an die reiche Stadt Zwickau.

Schauen wir auf CHRISTOPH SARFERT (4), welcher um 1580 in Vielau geboren wurde. Er hatte es zu was gebracht, war als begüterter Einwohner und Richter über Vielaus Grenzen hinaus bekannt. Kurz nach dem Tod seiner ersten

Frau *Maria* heiratete er am 5.3.1634 noch ein zweites Mal: *Maria Kästner*, Witwe des *Tobias Kästner*. Sie stammte aus Bockwa und war sicherlich nicht unvermögend, was allein schon ihr Name Kästner zu vermuten lässt. Auch die Tatsache, dass CHRISTOPH drei Jahre nach der Hochzeit, also 1637, zwei Güter kaufte, zeigt den vorhandenen Wohlstand der Familie Sarfert in Vielau. Er erwarb für 347 Gulden das „untere Gut“ des *Matz Hahn*, der bey diesem Kriegswesen umb all das Seine gekommen, und von *Wenzel Meurers* Witwe und Erben das „obere Gut“. Aus seiner ersten Ehe mit *Maria Meurer* gingen zwei Söhne hervor, ANDREAS (6) und CHRISTOPH (7). Nach dem Tod des Vaters erfolgte am 6.6.1642 die Erbteilung. ANDREAS erhielt das „untere Gut“ und CHRISTOPH das „obere Gut“ in Vielau.

Wegen Christophs Heirat mit der Kästner-Witwe, knüpften die Sarferts aus Vielau nun auch Beziehungen nach Bockwa; denn auch Sohn CHRISTOPH (7) heiratete am 11.11.1646, vier Jahre nach dem Tod seines Vaters, eine *Maria Schmidt* aus Bockwa. Noch im Jahr der Hochzeit kaufte der Bräutigam von seinem Schwiegervater *Georg Schmidt*, einem begüterten Einwohner und Richter aus Bockwa, das dortige „Obergut“ für 340

Gulden und 15 Jahre später, 1661, für 795 Gulden das „Bockwaer Gut“ des Zwickauer Bürgermeisters *Wolfgang Reyer*. Nun hatte CHRISTOPH (7) zwei Güter in Bockwa. Sein Gut in Vielau wird er verkauft haben, denn er war nach Bockwa gezogen, wo er auch am 12. Oktober 1691 im hohen Alter von 74 Jahren starb.

CHRISTOPH SARFERT (7) hinterließ sieben Kinder, die alle in Bockwa geboren wurden. Seine beiden Söhne CHRISTOPH (9) und ANDREAS (12) traten das Familienerbe an und sicherten es für zukünftige Generationen. Auch ihre Kinder, also CHRISTOPHS (7) Enkel, hielten an den Bockwaer Gütern fest. Sie unterschieden sich nun nach „Älterer“ und „Jüngerer“ Ast der Familie Sarfert in Bockwa. Noch drei weitere Sarfert-Generationen verblieben in Bockwa, bis sich Ende des 18. Jahrhunderts 12 Familienzweige bildeten, deren Glieder auch über Sachsen hinaus siedelten. Zuletzt war es nur noch Friedrich Sarfert (516), dessen Familie 10 Generationen ununterbrochen in Bockwa beheimatet war. Heute wohnt kein Namensträger mehr in Bockwa.

Quellen:

Stammtafel des Geschlechtes Sarfert in Bockwa von Else Wiede, 1924
Neue Sächsische Kirchengalerie, die Parochien Bockwa und Schedewitz, Aug. 1901
Sarfert-Familienarchiv